

# Spangenberg Zeitung.

Anzeiger für die Stadt Spangenberg und Umgebung. Amtsblatt für das Amtsgericht Spangenberg.

### Erscheint

wöchentlich 3 mal und gelangt Dienstag, Donnerstag und Sonnabend nachmittags für den folgenden Tag zur Ausgabe. Abonnementpreis pro Monat 1 G. M. frei ins Haus, einschließlich der Beilage „Wort und Bild“.  
Durch die Postanstalten und Briefträger bezogen 1,20 M. Telegramm-Adresse: Zeitung. Fernsprecher 27



### Anzeigen

werden die sechsgespaltene 3 mm hohe (Bett)-Zeile oder deren Raum mit 15 Pf. berechnet; auswärts 20 Pf. Bei Wiederholung entsprechender Rabat. Reklamen sollen pro Zeile 40 Pf. Verbindlichkeit für Platz, Datenverkehr und Beleglieferung ausgeschlossen. Zahlungen an Postkonten Frankfurt a. Main Nr. 2071.

Annahmehöhe für Offerten und Auskunft beträgt 15 Pf. Zeitungsbeilagen werden billiger berechnet.

Druck und Verlag: Buchdruckerei Hugo Munzer. Für die Schriftleitung verantwortlich: Hugo Munzer, Spangenberg.

Nr. 43.

Sonntag, den 11. April 1926.

19. Jahrgang.



Das ist die rechte Ehe,  
Wo zwei sind geeint,  
Durch alles Glück und Wehe  
Zu pilgern treu vereint;  
Der eine Stab des andern  
Und liebe Last zugleich,  
Gemeinsam Raft und Wanden,  
Und Ziel das Himmelreich

### Von Woche zu Woche.

#### Kausbemerkungen zur Zeitgeschichte.

In der vergangenen Woche hatte das deutsche Volk die Freude, seinen Reichspräsidenten, den verehrten Generalfeldmarschall von Hindenburg, zu seinem zehnjährigen Jubiläum zu beglückwünschen. Aus den begeistertsten Chantons der Menge und den Tausenden von Glückwunschtelegrammen, die an diesem Ehrentag in sein Haus gelangten, kann man ersehen, wie sehr die markante Persönlichkeit unseres Reichspräsidenten die Liebe und Hochachtung unseres ganzen Volkes erlangen hat.

Unsere Genehmigung über die Freigabe des beschlagnahmten deutschen Eigentums in Amerika hat leider einen Dämpfer bekommen. Wir hören, daß die Gesetzesvorlage vor dem Senatsauschuß auf starken Widerstand stößt. Dabei ist bezeichnend, daß von verschiedenen Seiten allerartiger Zweifel geltend gemacht werden, ob Deutschland fähig sein werde, den Damessplan durchzuführen.

Wie sehr Deutschland in der Nachkriegszeit in Abhängigkeit, um nicht zu sagen „Versklabung“ geraten ist, beweist der Einspruch des Generalagenten für Reparationen gegen die Biersteuer-Milderung. Erst Ende Juni wird diese Frage zur Entscheidung vor dem Schiedsgericht kommen und es wird sich zeigen, daß dieses Veto Gilberts ohne jede Begründung ist.

Angenehmer ist die Nachricht aus Paris, daß die Luftschiffahrtsverhandlungen mit Frankreich kurz vor dem Abschluß stehen. Die Luftverkehrsline Paris-Berlin wird demnächst eröffnet. Die Reichsregierung wird sich allerdings verpflichten müssen, nur solche Flugzeugunternehmen zu unterstützen, die ausschließlich dem Handelsverkehr dienen. Die französische Presse weist mit vielgelegter Gehe darauf hin, daß diese Verhandlungen „im Geiste von Locarno“ geführt worden seien — also „wohlwollend“, was bei uns hoffentlich gebührend gemühdert werden wird.

Das Hauptereignis der Woche war aber jedenfalls das Attentat auf Mussolini, von einer irrischen Zülanderin ausgeführt. Gott sei Dank, — so können wir rufen — war es keine Deutsche, die den Neoberschuß auf den Diktator abgegeben hat, sonst hätten wir uns wieder auf „Brenner-Reden“ gefaßt machen können. Indem man das Attentat in Zusammenhang mit früheren, gegen den Duce gerichteten Angriffen bringt, wird man auch dies Ereignis propagandistisch ausnützen, um den Eindrud von der Bedrohung des Diktators und des Hauptführers nachwirken zu lassen. Dadurch aber werden die gemäßigteren Kreise in ihrem Einfluß noch weiter beschränkt werden, wird die extreme Richtung des Faschismus ihr Hebergewicht voll ausnützen können und vielleicht damit die Bahn frei werden zum Ausbau der imperialistischen Pläne. Inzwischen ist Mussolini nach Tripolis gefahren und hat vor seiner Abfahrt an Bord des „Cavour“ noch eine Rede über die Bedeutung der italienischen Marine im Mittelmeer gehalten, die im Ausland die allerbegehrteste Aufmerksamkeit erregen wird.

Frankreich scheint seines Marokkoabenteuers müde zu sein. Es hat so große Sorgen im Lande selbst, daß es heillos wäre, wenn erst dieser leidige Feldzug beendet werden könnte. Wären nicht gerade in diesem Augenblick Gerüchte aufgetaucht von der Friedensliebigkeit Abd el Krims, so daß die Franzosen neuerdings Hoffnung hegen können, die Affkaphen doch noch niederzuringen, so wäre der Feldzug vielleicht schon zu Ende. Nun aber scheint es so, als ob das Abenteuer noch etwas hinausgezogen werden sollte. Jedenfalls ist es jetzt noch nicht spruchreif, so sehr auch vom Frieden geredet wird.

### Bahnunfälle und Abbau.

Eine Anfrage im Preussischen Landtag.  
Die Zentrumsfraktion des preussischen Landtags weist in einer Anfrage darauf hin, daß sich in letzter Zeit die Eisenbahnunfälle stark vermehrt hätten. Von den 28 000 vorhandenen Lokomotiven werden 21 Prozent ausgebessert. Der größte Teil solcher Schäden sei auf Betriebsunfälle zurückzuführen.

In der Hauptsache seien diese Schäden und die Gefährdung dem Mangel an Personal und der Ueberlastung der vorhandenen Kräfte zuzuschreiben. Es fänden bei der Reichsbahn noch dauernd Entlassungen wie Rücküberführungen von Beamten in das Arbeitsverhältnis statt, trotzdem der Personalabbau beendet und durch Gesetze aufgehoben sei. Die tägliche Dienstzeit auf belehrreichen und gefährlichen Betriebsstellen betrage jetzt 12 Stunden, während auf demselben Posten und bei gleichen Betriebsverhältnissen in der Vorkriegszeit das Personal mit dreifachem Wechsel in 24 Stunden genügend belastet war.

Unmittelbar vor Ostern setzte die Arbeiterentlastung aus den Ausbesserungs- und Bahnbetriebswerken in verstärktem Umfang ein, trotzdem etwa 5000 Lokomotiven dringend ausgebessert werden mußten.

Der Hinweis schließt mit der Anfrage, ob dem Staatsministerium diese Zustände bekannt seien, und was man zu tun gedenke, um die Betriebsicherheit wieder herzustellen.

### Mussolinis Tripolis-Fahrt.

„Italiens Zukunft liegt auf dem Wasser.“  
Infolge des glimstlichen Verlaufs des Attentats war Mussolini in der Lage, die Reise nach Tripolis zu dem festgesetzten Zeitpunkt anzutreten. Da es das erste Mal war, daß ein italienischer Ministerpräsident die italienischen Kolonien in Nordafrika besuchte, hat der Faschismus alles getan, um diesem Ereignis auch das entsprechende äußere Gebräuge zu geben.

Als Mussolini sich in Begleitung der Unterstaatssekretäre der Marine, der Ministerpräsidentenschaft und des Kolonialministeriums, sowie des Chefs des Marinestabes an Bord des vor Ostia liegenden Panzerschiffes „Cavour“ einschiffte, erwarteten ihn der Generalsekretär der faschistischen Partei Turati, das Direktorium der Partei und die Provinzialsekretäre an Bord. Der Duce schritt die Ehrenkompagnie ab und hielt dann, umgeben von den hohen Offizieren der Flotte,

#### eine Ansprache,

worin er u. a. zum Ausdruck brachte, er habe die Sekretäre an Bord berufen, damit sie der Marine, auf der die wesentlichsten Hoffnungen für die Zukunft beruhten, Ehre bezeugten und damit die Faschisten bei der Rückkehr dafür sorgten, daß das Bewußtsein von der Wichtigkeit der Marine vollständig erwache. Mussolini fügte noch hinzu:

„Wir sind Menschen des Mittelmeeres und unsere Zukunft — ich will damit niemand kopieren — hat immer auf dem Wasser gelegen und wird immer auf dem Wasser liegen.“

Mussolini schloß seine Rede mit dem faschistischen Ruf: „Mala!“ zu Ehren der italienischen Marine. Das Panzerschiff „Cavour“ setzte sich dann mit Kurs auf Gaeta in Bewegung, während Wasserflugzeuge in der Luft kreisten.

#### Die „Vorherrschaft“ im Mittelmeer.

Die römischen Blätter ergehen sich in langen Betrachtungen über die Bedeutung dieser Zeremonie. Italien habe im Mittelmeer große Interessen, größere als alle anderen Länder, weil es seiner ganzen Ausdehnung nach in das Mittelmeer hineinreicht. Für Italien sei das Mittelmeer alles. Italien könne niemandem im Mittelmeer eine Vorherrschaft einräumen. Italien glaube, daß man in Italien selbst auf den Namen „Unser Meer“ verzichten könne, aber unter der Bedingung, daß keine andere Macht dieses Meer als „ihr eigenes“ betrachte.

Hat schon Mussolinis Tripolisfahrt im Ausland, insbesondere in Paris und in London großes Aufsehen erregt, so dürften die hochtrabenden Auslassungen der italienischen Presse das Mißtrauen der „Verbündeten“ noch erhöhen. Befanlich ergehen sowohl England als Frankreich Anspruch auf die Vorherrschaft im Mittelmeer, und es ist kaum anzunehmen, daß sie sich durch Italien aus ihrer Vormachtstellung verdrängen lassen werden.

### Politische Rundschau.

— Berlin, den 10. April 1926.

Bei der Trauerfeier für den verstorbenen deutschen Rechtsgelehrten Dr. Adolf Wach legte Reichsgerichtspräsident Dr. Simons im Namen des Reichsjustizministeriums einen Kranz nieder und verkündete, daß Wachs Name dauern werde, solange es eine deutsche Rechtspflege geben werde.

Die während der Viererperiode unterbrochenen deutsch-schwedischen Handelsvertragsverhandlungen sind jetzt in Berlin wieder aufgenommen worden. Gleichzeitig sind die Verhandlungen über den Abschluß eines vorläufigen Handelsabkommens mit Finnland eingeleitet worden.

Reichszuschuß für Saararbeiter. Wie aus Koblenz gemeldet wird, hat das Reich zur Binderung der Not unter den Saararbeitern, die in den Randgebieten wohnen und im Saargebiet in Arbeit stehen, eine einmalige Beihilfe von 350 000 Mark zur Verfügung gestellt.

Der Reichswehrminister in Stuttgart. Im Stuttgarter Stadtgarten veranstaltete die demokratische Fraktion des württembergischen Landtages einen parlamentarischen Abend, wobei auch Dr. Geßler eine Ansprache hielt. Er betonte dabei, daß die deutsche Politik in Genf vollständig richtig gewesen sei. Die Befestigung des deutschen Staatslebens bedürfe noch der Stabilisierung, die aber erst eintreten könne, wenn sich das gesamte Volk zu dieser neuen Staatsform bekennt.

Die mexikanische Studentenkommision in Bremen. Die dieser Tage in Bremen weilende mexikanische Studentenkommision hatte einen feierlichen Empfang in der Bremer Handelskammer. Der Führer der Kommision betonte in seiner Rede, daß Bremen als erste Stadt vor 100 Jahren die Unabhängigkeit Mexikos anerkannt und den ersten Handelsvertrag mit ihm abgeschlossen habe. Die Kommision ist jetzt in Hamburg eingetroffen und begibt sich dann weiter nach Kiel und Berlin.

### Rundschau im Auslande.

Der polnische Ministerpräsident Graf Skrzynski trifft am 13. April zu einem Besuch der tschechischen Regierung in Prag ein. Im Anschluß daran begibt er sich nach Wien, um den im Herbst 1923 erfolgten Besuch des österreichischen Bundeskanzlers Dr. Seipel zu erwidern.

Das neue jugoslawische Kabinett Uzunowitsch hat dem König den Eid geleistet.

Der amerikanische Oberst H. H. K. der ehemalige Vertraute des Präsidenten Wilson, soll mit seinen Kriegserinnerungen rund eine Million Dollar verdient haben.

#### Rücktritt des französischen Innenministers.

Der von den französischen Rechtsparteien stark angefeindete Innenminister Malvy hat dem Ministerpräsidenten Briand sein Rücktrittsgesuch überreicht.

Die Gründe für den Rücktritt sind, wie Davas ausdrücklich betont, nicht im Weinhilfszustand Malvys zu suchen, vielmehr waren lediglich politische Gründe für seinen Entschluß ausschlaggebend. Eines der Blätter des Kartells der Linken, die „Depeche de Toulouse“, die als Sprachrohr der Radikalsocialistischen Partei gilt, schreibt, Malvy wolle mit Rücksicht auf die parlamentarische Unsicherheit, bei der es jede Woche zu einer neuen Krise komme, nicht die Existenz der Regierung gefährden und die Regierung nicht hindern, die geringe Stimmenmehrheit für sich zu erobern, die seine Anwesenheit im Innenministerium in Frage stellen könne.

#### Revolvententat auch in Moskau.

Der russische Innenkommissar ist jetzt verhaftet.

Es hat zur gleichen Zeit wie in Rom ist auch in Moskau ein politisches Attentat verübt worden. Das Ziel des Anschlages war der russische Innenkommissar Feloborodov, der bekanntlich an der Ermordung der Zarenfamilie beteiligt war. Ein unbekannter Student gab einen Revolver ab und Feloborodov ab und verletzte ihn an den Schultern. Nach lebhafter Verfolgung wurde der Täter festgenommen, der ein Sohn eines früheren Schloßhauptmanns ist. Weitere Einzelheiten über das Attentat werden von der Sowjetregierung noch vor der Öffentlichkeit geheimgehalten.

### Volkswirtschaft.

In dem Geschäftsbericht der Preussischen Zentralgenossenschaftskasse, der jeben erschienen ist, heißt es u. a.: Die ungunstige wirtschaftliche Lage stellte die Genossenschaften vor die denkbar schwierigsten Aufgaben. Das deutsche Genossenschaftswesen hat sich diesen Aufgaben im allmählichen



# Jür junge Mütter!

Drei „V“ machen das Leben unseres Säuglings aus:  
Vett — Vad — Vrust.

Nur einige Sätze mögen heute und in der nächsten Zeit die Aufmerksamkeit der jungen Mütter auf diese drei V's lenken.

- Das Vett des Säuglings.
1. Am Tage den Wagen — nachts den Korb! Nicht den Kinderwagen gleichzeitig als Vttchen benutzen.
  2. Die kleine Lagerkalt häufig lüften!
  3. Ein leichter Mullvorhang schütze das Kind vor grossem Licht, Fliegen und Zugluft. Es ist vorteilhaft, ein Leinentuch über das Bettchen zu legen, da dadurch der Luftaustausch von frischer Luft gegen die verbrauchte unterbunden wird. (Versuche es einmal bei Dir selbst!)
  4. Kein Federunterbett für das Kind! Rückgratverkrümmung ist leicht die Folge.
  5. Ist eine Koffhaarmatratze nicht anzuschaffen, so ist die beste Unterlage eine mehrfach zusammengelegte Wolldecke mit einem wackelbaren Ueberzug. Sauberkeit — der oberste Grundgedanke der Säuglingspflege — ist dadurch am besten gewährleistet.

# Aus der Heimat

Spangenberg, den 10. April 1926.

**Der Tag der Konfirmation.** Eine Schar junger Leute scheidet morgen aus dem Lande der Kindheit, um den Weg in das Land des ersten Lebens zu suchen und zu finden. Das ist in gar manchem Hause ein entsehbender Tag. Denn an ihm trennt sich in gewisser Weise auch der Weg der Eltern und der Kinder, der heutigen Konfirmanden. Wiederum wächst dem großen pulsierenden Leben ein Stück der Selbständigkeit zu, das keine Säule aus der Jugend saugt, die als kommende Generation den Kampf ums Dasein führen muß. Groß sind die Aufgaben, die dieser kommenden Generation barren. Und nur ein unerschütterlicher Glaube und ein fester Wille werden sie siegreich ausführen können. In die holden, himmelsternen Tage des Frühlings fällt der Konfirmationstag. Voller Knospen steht die Welt. Und wie diese Knospen draußen in der Natur sich zur Blüte entfalten sollen, also sollen es auch die Menschheitsknospen, die heute an den Tischen des Herrn getreten und in die Schar und Gemeinschaft der Erwachsenen aufgenommen worden sind. Daß ihre Blüte voll und wonnig werde, daß die Hoffnung aller Eltern und Angehörigen, das ist die Erwartung aller derer, die ihre Jugend bis zum heutigen Tage lenkten und leiteten. — Nachstehend veröffentlicht wir die Konfirmanden, die morgen, Sonntag den 11. April, in Spangenberg, Elbersdorf und Schnellrode konfirmiert werden:

## Spangenberg:

Knaben:

Hans Wallmann	Rudolph Theune
Hans Küller	Walter Jorns
Heinrich Stiehl	Wihelm Müller
Wihelm Hillwig	Kurt Weil
Albert Semmelrot	Hans Strube
Georg Maul	Georg Spoppach
Heinrich Sinnig	Heinrich Mohr
Edhard Möller	August Siebert
Karl Weiler	

Mädchen:

Marie Meurer	Anneliese Meurer
Dorothea Knoll	Dora Luise Engeroth
Elise Käßiger	Erna Hobbs
Lenne Küller	Gertrud Sandrock
Anna Küller	Anna Salzmann
Dina Hilbrandt	Marie Schmidt
Anna Schäfer	Lenne Küller
Katharina Schäfer	

## Elbersdorf:

Knaben:

Hans Berner	Christoph Bernhardt
August Biermann	

Mädchen:

Lisa Körber	Marie Kfmann
Sophie Albert	Margarete Blumenstein

## Schnellrode:

Knaben:

Peter Gischler	Christian Jung
Konrad Wegner	Georg Rühlhorn

**\* Fremdvorstellung im Staatstheater.** Fahrplan für den 11. 4.: Hinfahrt: Spangenberg ab 12.55 Uhr nachmittags, Malsfeld ab 1.27 Uhr (Sonderzug), Kassel an 2.08 Uhr. Beginn der Vorstellung: 2.30 Uhr. Rückfahrt: Kassel ab 7.40 Uhr (fahrplanmäßiger Zug). Sonderzug hierbei nicht benutzbar, weil erst 8.20 Uhr in Kassel abfahrend und 9.11 Uhr in Malsfeld eintreffend.

**# Schnalpeisung.** In der Zeit vom 26. Januar bis 19. März — 53 Tage — hat eine Milchpeisung von 90 Schulkindern stattgefunden. Es wurden insgesamt 4670 Portionen verabreicht, die abwechselnd aus Milch mit Einback, Milch mit Zwieback oder Kakaos mit Bröckchen bestanden. Die Regelmäßigkeit der Verabreichungen wird gewiß ihren Zweck nicht verfehlt haben. Manche Mütter hat schon bezeugt, daß bei ihrem Kind die Milchpeisung einen guten Erfolg gehabt hat. Bei vielen Kindern, die dabeim keine Milch trinken mochten, wirkte das gute Beispiel — in großer Gesellschaft schmeckt doch soviel besser: Und ist durch die Speisung erreicht worden, daß sich auf dem Boden der Kleinen ein gesundes Rot zeigt,

das jetzt die Frühlingssonne noch kräftiger gestalten wird, so waren Geld und Mühe nicht vergebens angewandt. Aber noch einmal 80 Paar Kinderaugen wurden durch die Einrichtung der Speisung zum Aufleuchten gebracht. Die restliche Milch wanderte jeden Morgen zu den Kleinen der Kleinkinderschule. Trank manches große Schulkind die Milch unter einem gewissen Zwang, die „kleinen Schulkinder“ waren freudige Abnehmer. So ist es dankbar empfunden worden, daß freiwillige Spenden täglich eine bestimmte Menge Milch auch für die Kleinkinderschule stellten. Den städtischen Körperkassen die bereitwillig die von Staat und Kreis überwiesenen Mittel in der verlangten Weise ergänzt haben, und allen Helferinnen gebührt wärmster Dank.

**Demokratische Sommerschulen 1926.** Auch in diesem Jahre soll eine Anzahl von Sommer- und Herbstschulen an schon gelegenen Orten unseres Vaterlandes stattfinden. Der Kulturbund der demokratischen Partei lädt alle Parteifreunde ein, sich zu anregender und vertiefter Aussprache über Fragen der Politik und Weltanschauung, verbunden mit Geistesleistung und Erholung, zusammenzufinden. Nassauische Sommerschule auf der Schaumburg bei Diez, an der Lohn von Mittwoch, den 12. bis Samstag, den 15. Mai. Thema: Fragen des modernen Staatswesens. Leitung: Herr und Frau Prof. Rade-Madburg. Auf dieser Sommerschule sollen Wesen und Formen des Parlamentarismus, die Ausbildungsmöglichkeiten des jetzigen parlamentarischen Systems sowie Verfassungsfragen überhaupt behandelt werden.

**Denkmalsweihe.** Am 22., 23. und 24. Mai ds. Js. findet in Offenbach a. M. die Einweihung des Denkmals für die im Weltkrieg gefallenen Kameraden des J. R. 168 und der aus dem Regiment hervorgegangenen Formationen J. R. 221, J. R. 254, J. R. 186, Brigade Ersatz Batl. 49 und J. R. 365 verbunden mit einer großen Wiedersehensfeier sämtlicher Regimentier statt. Alle ehemaligen Angehörigen der Regimentier werden gebeten, umgehend ihre Adresse an Kamerad H. Stadtmüller, Offenbach a. M. Frankfurterstr. 81 mitzuteilen.

**Obst- und Gartenbau.** Viele Land- und Gartenbesitzer wissen nicht, daß es für jede Bodenart Obstarten und -Sorten gibt, welche auf dieser gedeihen. Für schweren und feuchten Boden eignet sich der Apfel-, Pflaumen- und Zwetschenbaum; für leichteren und trockeneren Boden der Birnbaum, und bei noch leichteren Bodenverhältnissen und tieferem Grundwasserstand werden Süß- und Sauerkirschenbäume noch gute Erträge bringen. Man wende sich an einen erfahrenen Obstbaufachmann zwecks Beratung über anzupflanzende Sorten.

**Mörshausen.** Am 8. ds. Mts., abends 1/10 Uhr ertönte mit schrillen Ton der Ruf Feuer! Feuer! Aus dem Dache des Kaufmanns Friedrich Koch stieg eine Feuerwolke hoch zum Himmel. In wenigen Augenblicken stand der ganze Dachstuhl in hellen Flammen. Da die Bewohner zum größten Teil noch auf waren, waren Rettungsmannschaften schnell zur Stelle. Dank der Wasserleitung konnte dem Brand mit 2 Schlauchleitungen zu Leibe gerückt werden und in 2 Stunden war der Brand vollkommen gelöscht. Wenn auch nur das Dachstuhl abgebrannt ist, so ist der Schaden doch beträchtlich, da das ganze Gebäude unter Wasser gesetzt war. Die Ursache ist allem Anschein nach Kurzschluß.

**Serlesfeld.** Herr Schmiedemeister Georg Mänz, der am Donnerstag, abends gegen 8 Uhr Futter vom Scheunboden holen wollte, stürzte ab und zog sich eine schwere Kopfverletzung zu. Bis zum heutigen Tage ist er noch immer ohne Bewußtsein.

**Cassel.** Auf bisher noch unaufgeklärte Weise — man vermutet Selbstentzündung — brach am Donnerstag morgen kurz nach 10 Uhr Feuer in der Bogischen Mühle in der Weserstraße aus. In wenigen Minuten waren beide Züge der Feuerwehrt, sowohl der der Mauer- als auch der der Nebelhaufstraße zur Stelle. Seinen Herd fand das Feuer in dem großem Mahlhause, der eigentlichen Mühle. Es ist dies das hinten im Hof gelegene rote Gebäude. In dem Mahlhause, das mit den modernsten technischen Einrichtungen ausgestattet war, konnte sich das Feuer deshalb schnell ausbreiten, weil nicht nur die Maschinen, sondern auch die zu hunderten von Boden zu Boden gehenden Veförderungsrohre und Elevatoren aus Kiefernholz bestanden. Das große Mahlhause stand deshalb bald vollständig in Flammen, die aus sämtlichen Fenstern herausschlagen. Der ziemlich heftige Wind begünstigte das Feuer sehr. In dichten Rauchwolken war der Zinkenherd eingehüllt, kaum war es hier möglich, zu atmen. Alle Zugangsstraßen wurden durch die Polizei sofort abgesperrt. Von sämtlichen Türen und Fenstern sowie höher gelegener Räumlichkeiten ging die Wehr gegen das Feuer vor. Aus vielen Rohren wurde Wasser in die Flammen geschleudert. In der Hauptsache galt es, den Kornspeicher vom Feuer zu isolieren, denn durch das Uebergreifen des Feuers auf dieses Gebäude wären sehr große Vorräte ein Raub der Flammen geworden. Der Dachstuhl des Mahlhause wurde für ein. In senkrechter Höhe loderten die Flammen gen Himmel. Die Feuerwehrt, die bisher nur von der Landseite aus angegriffen hatte, ging dann auch von der Wasserseite — vom Zinkenherd — gegen das mühende Element vor. Das ganze Mahlhause war im Innern eine Glut. Durch das senkrechte Emporschnellen der Flammen hofft man das Feuer auf seinen Herd beschränken zu können. Ein Feuerwehrmann wurde beim Einströmen eines Glasbuchs verletzt. Den Sanitätsdienst übernahm sofort die Sanitätsabteilung Fußbrücke. Gegen 12 Uhr fürzt der Dachstuhl ein und ein großer Teil der Mauern hat die Turbinenfabrik, die unterhalb der Urteile stehen, durchschlagen. Das Feuer, das auch in dem Mahlhause fast gedämpft erschien, bricht mit heftiger Gewalt in den Kornraum zum großen Kornspeicher

vor. Schon schlagen die Flammen über den Speicherturm hinaus. Sämtliche Fenster und Schutztüren des Kornspeichers sind geöffnet, um die gefährliche Mehlstaubexplosion abzumenden. Es war unmöglich, an den Zinkenherd zu gelangen, da die Zugangswege abgesperrt waren. Der Verkehr konnte ohne Lebensgefahr nur über das Wasser aufrecht erhalten werden. Gegen 1 Uhr ist die Feuerwehrt bemächtigt, den Turmaufbau der Bogischen Mühle umzuliegen, weil die aus diesem Turm herausschlagenden Flammen die Nebengebäude in Gefahr bringen und das Einströmen des Turmes ebenfalls große Gefahren nach sich ziehen kann. — Stadtrat Dr. Paulmann, der Leiter des städtischen Unterjuchungsamtes äußerte sich, daß ein einziger elektrischer Funke mit Mehlstaub in Verbindung gebracht, Feuer unbedingt entzündet. ... ein Mühlenbrand also stets in höherer Gewalt seine Ursache habe. Hartnäckig behauptet sich das Gerücht, daß das Feuer im mechanischen Fahrstuhl entstanden ist. — Die Mühle ist vollkommen ausgebrannt, nur die tahlen Umfassungsmauern stehen noch. Der gewaltige Schaden ist, wie wir hören, durch verschiedene Versicherungsgesellschaften gedeckt.

# Weggeleit!

Zur Konfirmation, Ostern 1926, von Adam Siebert.

Du wachst an dem Weg der Not,  
Du deutscher Konfirmande,  
Den Krieg, mit Hunger, Leid und Tod  
Und bittest Weh umspannte.

Um Deine Kinder-Jugendzeit  
— Dir Tochter und Dir Sohne! —  
Schlang sich des Krieges Not und Leid,  
Wie eine Dornen-Krone.

... Nun hat ein guter Schicksalsstern  
Dich bis hier her geleitet,  
Daß — Du und Du — zum Tisch des Herrn  
Zum erstenmal heut schreitest.

Da will Dir Gott im Abendmahl  
Das junge Herz bestärken,  
Zur Wandrung durch das Erdental  
Und ersten Lebenswerten.

Du aber willst da am Altar  
Vor Deinem Gott geloben:  
Getreu zu stehen, wenn Gefahr  
Der Sünden Dich umtoben.

Und — Deutscher Knabe — eine Spur  
In Deiner Augen Bläue,  
Bekundet, daß Du in den Schwur  
Auch legst die Heimat-Treue!

Die Treue: Gott und Vaterland  
Und Deinen Eltern-Paare,  
Die Dich, mit sorgenvoller Hand,  
Nun führen zum Altare.

... Wohlan denn, lieber Konfirmand,  
So geh mit Himmels-Segen! —  
Mich aber laß die Glückwunsch-Hand  
Dir auf die Schultern legen:

Die Treue und Wahrhaftigkeit  
Und Vaterlandes Ehre,  
Die seien Dir das Weggeleit,  
Durch Lebens Lust und Schwere! —

Nun schau auch Du mir ins Gesicht  
Und laße ernst Dich fragen:  
„Vergißst Du den Schwur auch nicht,  
Dereinst in spätern Tagen?“

Und gibst Dein ehlich' Auge mir  
Ein „Niei!“ auf diese Frage,  
Dann reiche ich die Palme Dir  
Zu Deinem Ehrentage!

Dann zieh hinaus, Du junges Blut,  
Im Leben sei willkommen!  
Erwirb Dir wieder Hochgemut,  
Was Dir der Krieg genommen!

## Verichtung von Tierkadavern.

Auf den Inhalt der Polizeiverordnung des Herrn Landrats vom 20. Juli 1925 — L. 1259 II — (Melsunger Tageblatt Nr. 168 vom 21. 7. 25), die auf dem Bürgermeisteramt eingesehen werden kann, wird hierdurch nachdrücklich hingewiesen.

Spangenberg, den 10. April 1926.

Die Polizeiverwaltung.  
Schier.

## Kirchliche Nachrichten.

Sonntag, den 11. April 1926.

Quasimodogeniti:

Gottesdienst in:

**Spangenberg.**

Vormittags 11 Uhr: Kreisfarer Schmitt.

Konfirmation. Heiliges Abendmahl.

**Elbersdorf.**

Vormittags 10 Uhr: Kreisfarer Schmitt.

Konfirmation. Heiliges Abendmahl.

**Schnellrode.**

Vormittags 8 Uhr: Farer Schönwald.

Konfirmation. Heiliges Abendmahl.

## Christliche Vereine.

Donnerstag 8 Uhr: Christl. Verein junger Männer, St. Dito.

Freitag 8 Uhr: Bläserchor, Bruder Dito.

Allen Mitkonfirmanden unserer Tochter  
Anne und deren Eltern die

## herzl. Glückwünsche

zur Konfirmation.

Familie Friedrich Küllmer.

Allen Konfirmanden und deren Eltern zur  
Konfirmation die

## besten Glückwünsche

Familie Friedrich Kiesler.

## Herzlichen Glückwunsch

zur Konfirmation

allen Konfirmanden und deren Eltern

Familie Max Munzer.

Allen Mitkonfirmanden meines Sohnes  
Albert und deren Eltern die

## besten Segenswünsche

zur Konfirmation

Hrn. Semmelrot.

## Herzlichen Glückwunsch

allen Konfirmanden und deren Eltern zur  
Konfirmation

Familie Karl Bender.

Allen Mitkonfirmanden unseres Sohnes  
Karl und deren Eltern die

## herzl. Glückwünsche

zur Konfirmation

Familie Franz Breßler.

Allen Mitkonfirmanden unserer Tochter  
Anna und deren Eltern zur Konfirmation

## die herzl. Glückwünsche

Familie Aug. Salzmann.

Allen diesjährigen Konfirmanden und  
deren Eltern

## herzl. Glückwunsch

zur Konfirmation

Karl Beckram.

Allen Konfirmanden und deren Eltern auf  
diesem Wege

## die besten Glückwünsche

zur Konfirmation

Wilhelm Reim, Uhrmacher.

Allen Konfirmanden und deren Eltern die

## herzl. Glück- u. Segenswünsche

zur Konfirmation.

Familie Anton Ehrlich.

Allen Mitkonfirmanden unseres Sohnes  
Hans und deren Eltern zur Konfirmation die

## besten Glückwünsche

Familie Jakob Strube.

## Herzl. Glückwunsch

zur Konfirmation

allen Mitkonfirmanden unserer Tochter Lieschen  
und deren Eltern

Familie Karl Rüdiger.

Allen Mitkonfirmanden unserer Tochter  
Gertrud und deren Eltern die

## besten Glückwünsche

zur Konfirmation

Familie Louis Schönwald.

Allen Konfirmanden und deren Eltern zur  
Konfirmation die

## besten Glück- u. Segenswünsche

Wilhelm Gumbach,  
Bäckermeister.

Allen Mitkonfirmanden unseres Sohnes  
Eckhard und deren Eltern die

## besten Glückwünsche

zur Konfirmation

Familie August Möller.

Allen diesjährigen Konfirmanden und  
deren Eltern zur Konfirmation die

## besten Wünsche

Drogerie Schallas.

Allen Mitkonfirmanden unseres Sohnes  
Heinrich und deren Eltern

## die besten Glückwünsche

zur Konfirmation

Familie Wilhelm Mohr.

Allen Mitkonfirmanden unseres Sohnes  
August und deren Eltern zur Konfirmation

## die besten Wünsche

Familie August Siebert.

Allen Konfirmanden und deren Eltern  
zur Konfirmation

## die besten Wünsche.

Familie Heinrich Kerste.

Allen Mitkonfirmanden unserer Kinder  
Hans und Anne und deren Eltern die

## herzl. Glück- u. Segenswünsche

zur Konfirmation.

Familie Konrad Küllmer.

Allen Konfirmanden und deren Eltern die

## herzl. Glück- und Segenswünsche

zur Konfirmation.

Familie Adam Rode.

Allen Konfirmanden und deren Eltern zur  
Konfirmation die

## besten Wünsche

Heinrich Heinz.

Allen Konfirmanden und deren Eltern

## die besten Glückwünsche

zur Konfirmation.

Familie Georg Meurer.

Allen Mitkonfirmanden unseres Sohnes  
Kudi und unserer Entelin Erna und deren  
Eltern die

## besten Glückwünsche

zur Konfirmation.

Familie Peter Thene

Allen Mitkonfirmanden unseres Sohnes  
Konrad und deren Eltern die

## herzl. Glückwünsche

zur Konfirmation

Familie Chr. Pfeil.

Allen Konfirmanden und deren Eltern  
zur Konfirmation die

## besten Glückwünsche

H. Munzer

Verlag der Spangenberg Zeitung.

Höhere

## Privatschule zu Spangenberg.

Die Prüfung und Aufnahme der Neueintreten-  
den findet **Dienstag, den 13. ds. Mts.** vorm.  
8 Uhr statt. Die Schüler haben sich mit Feder und  
Papier zu versehen, das letzte Schulzeugnis und den  
Geburtschein vorzulegen. Der Unterricht beginnt  
am 14. April 8 Uhr vormittags.

Die Schulleitung:

Brehm, Rektor a. D.



## Todes-Anzeige.

Nach Gottes unerforschlichem Ratschluss  
entschlief am Mittwoch abend 1 Uhr nach  
kurzem schweren Leiden meine innigst geliebte  
Frau, die treuherzige Mutter meiner beiden  
Kinder, unsere liebe Tochter, Schwester und  
Schwägerin,

Frau

## Karoline Silbernagel

geb. Pasche

im blühenden Alter von 24 Jahren.

Dies zeigen mit der Bitte um stille Teil-  
nahme an

die trauernden Hinterbliebenen:

Paul Silbernagel  
Kurt u. Rosemarie Silbernagel  
Georg Pasche  
Marie Pasche geb. Stöhr  
Elisabeth Stünke geb. Pasche  
Marta Wagenschwanz geb. Pasche  
Anna Süßdorf geb. Pasche  
Konrad Pasche  
Lorenz Pasche  
Marie Breßler geb. Pasche  
Hermann Pasche  
Frieda Pasche

Spangenberg, Langendreer, Witten a. d. Ruhr  
den 10. April 1926.

Die Beerdigung findet Sonntag, den 11.  
April nachmittags 3 Uhr statt. Trauerfeier  
7/3 Uhr im Hause.

Hofphotograph

**Telgmann aus Eschwege**

ist am **Samstag, den 11. 4.** hier anwesend, um

**photograph. Aufnahmen**

vorzunehmen. Bestellungen erbitte an H. Pösch,  
Buchhandlung.

Empfehle mich für

## Botengänge nach Cassel

Bestellungen nehme ich entgegen.

Pfeil, Rathausstraße.

## Aufruf.

Die Stadt plant die Anlage eines Flußbades,  
verbunden mit Licht- und Luftbad. Die Anlage  
soll so schnell wie möglich vor sich gehen, damit  
das Bad bei Eintritt warmer Witterung benutzt  
werden kann.

Die Notwendigkeit einer solchen Einrichtung  
für Spangenberg steht wohl außer Zweifel. Aus-  
gesundheitlichen Gründen ist es unerlässlich, das  
jugendlichen und erwachsenen Gelegenheit zum regu-  
mäßigen Baden und Schwimmen geboten wird.

Die Kosten der Anlage sind nicht unbedeutend.  
Wenn auch ein Staatszuschuß in Aussicht  
steht, so ist jedoch der Teil der Kosten, der aus  
sonstigen Mitteln gedeckt werden muß, noch erheb-  
lich. Die Stadt kann bei ihrer ungünstigen Wirt-  
schaftslage keine allzu großen Betrag aufwenden.

Unter den obwaltenden Umständen richten wir  
an alle Kreise der Bevölkerung die Aufforderung,  
einen Beitrag zu spenden. Im besonderen wenden  
wir uns auch an die beteiligten Vereine mit der  
Bitte für den Gedanken zu werden. Die Stadt-  
kasse nimmt Zahlungen entgegen.

Spangenberg, den 9. April 1926.

**Namens der Stadt:**

Schier, Bürgermeister.

**Die Erhebung des Stromgeldes**

für den Monat März erfolgt am Montag, den 12. und  
Dienstag, den 13. ds. Mts. von 8 - 12 Uhr vormittags.  
Spangenberg, den 9. April 1926.

Die Stromkasse.